

traverse 1/2018 – Attraktive Orte. Zur Aufnahme ausländischer StudentInnen

Seit der mittelalterlichen «peregrinatio academica» sind StudentInnen während ihrer Ausbildung auf verschiedene Weise mobil: einzelne Universitäten entwickeln sich zu Anziehungspunkten auf nationaler oder internationaler Ebene, einige Institutionen schliessen bestimmte Gruppen (Frauen, Juden) vom Studium aus, die dann auswärts studieren, Eliteinstitutionen entwickeln eigene Austauschprogramme und internationale Netzwerke, der soziale Status und/oder der Arbeitsmarkt erfordern Mobilitätserfahrungen oder aber regionale, nationale oder akademische Konkurrenzen befördern die studentische Mobilität.

Diese Ausgabe von *traverse* konzentriert sich auf die Anwerbung, die Ankunft und die Aufnahme ausländischer StudentInnen im Gastland und an ihrer Gastuniversität. Das Ziel ist, sowohl diachrone – das Thema ist besonders geeignet für einen transepochnen Ansatz – wie räumliche Vergleiche zwischen Ländern und Hochschulen anzustellen.

Folgende Themenbereiche und Fragen sollen einen Rahmen für die BeiträgerInnen bieten:

- Zunächst geht es darum, welche **Ziele** mit dem Empfang der Auswärtigen verbunden sind. Werden sie angeworben, um später in der lokalen oder nationalen Wirtschaft tätig zu sein („brain drain“), um einzelne Institutionen zu legitimieren und ihre Ausstrahlungskraft zu stärken, oder um unter den Eliten, die nachher in ihre Herkunftsländer zurückkehren und dort politisch, kulturell und sozial aktiv werden, positive Erinnerungen an Universität und Gastland zu schaffen, die eher langfristig wirken?
- Ein weiterer Fragenkomplex widmet sich **Materialität und Praxis** der Massnahmen vor Ort. Welche Institutionen (Universität, Vereine, Ämter) und Gruppen (StudentInnen, religiöse oder nationale Gemeinschaften, ...) erbringen diese Leistungen oder unterstützen sie? Wie sorgen sie für Unterkunft, psychologische und medizinische Betreuung der auswärtigen StudentInnen?

Welche Angebote oder Erleichterungen hinsichtlich des Spracherwerbs werden gemacht? Unterstützen Massnahmen im Bereich Sport und Kultur die Integration der Neuankömmlinge?

- Last but not least interessieren uns die **politischen Rahmenbedingungen**, die studentischer Mobilität Unterstützung bieten oder Restriktionen auferlegen. Das betrifft einerseits die direkte Einflussnahme über die Einwanderungspolitik im Kontext grösserer Migrationsbewegungen, wo die studentische Mobilität oftmals eine Sonderstellung einnimmt. Zudem erlaubt die unmittelbare oder mittelbare Gewährung von Stipendien und generell die Unterstützung auswärtiger Studierender gleichzeitig effektive Hilfe in finanzieller, administrativer und logistischer Hinsicht *und* Kontrolle durch politische, ideologische und ökonomische Auswahl, Zurückweisung, Limitierung des Aufenthalts und der Arbeitsmöglichkeiten während oder nach dem Studium. Indirekt haben auch die allgemeine staatliche Bildungspolitik (Unterstützung bestimmter Universitäten) sowie diplomatische und wirtschaftliche Interessen eine bedeutende Rolle bei der Auf- und Annahme ausländischer StudentInnen inne.

Wir heissen Vorschläge aus allen Epochen und Teildisziplinen willkommen. Die Artikel können akteurszentrierte Fallstudien oder institutionenorientierte Vergleiche sein, aber auch breiter angelegte Perspektiven in der *longue durée* einnehmen.

Die Beiträge werden als Heft Nr. 25/1 (2018) der *traverse* – Zeitschrift für Geschichte erscheinen.

Sie haben einen Umfang von max. 30'000 Zeichen und sollen bis zum 15.8.2017 an die Redaktion gelangen, damit ausreichend Zeit für Überarbeitung und Lektorat bleibt.

Bitte senden Sie ein Abstract mit max. 2500 Zeichen und einem kurzen CV (inkl. Postadresse) bis zum 15.2.2017 an karine.crousaz@revue-traverse.ch, matthieu.gillabert@revue-traverse.ch oder anja.rathmann@revue-traverse.ch.